



Mainz, Fulda 26.11.2012. Die Bundesdelegiertenversammlung des Bioland e.V. fordert die Bundesregierung auf, sich bei der Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) nach 2013 für den Ausbau des ökologischen Landbaus in Deutschland einzusetzen. Das selbst gesteckte Ziel der Bundesregierung, 20 Prozent der Agrarfläche ökologisch zu bewirtschaften, ist mit der derzeitigen Politik nicht zu erreichen. Die ökologische bewirtschaftete Agrarfläche beträgt im Augenblick gerade sechs Prozent.

Bioland fordert,

- ✦ das Greening der Direktzahlungen der 1. Säule konsequent und flächendeckend umzusetzen. Dafür sind verbindliche und EU-einheitliche Kriterien festzulegen, die Klimaschutz, Gewässerschutz, Bodenschutz und Biodiversität verbessern.
- ✦ ausreichende Finanzmittel für zielgerichtete Maßnahmen in der ländlichen Entwicklung (2. Säule) bereitzustellen. Dafür müssen Mitgliedsstaaten die Möglichkeit haben, ausreichend Finanzmittel aus der 1. Säule in die 2. Säule umzuschichten.
- ✦ die Agrarumweltmaßnahmen und den ökologischen Landbau auszubauen und zum Schwerpunkt der 2. Säule zu machen.
- ✦ den EU-Kofinanzierungssatz für die Förderung des ökologischen Landbaus von 50 auf 80 Prozent anzuheben, um insbesondere finanzschwachen Bundesländern eine verlässliche Honorierung der Ökobetriebe zu ermöglichen.
- ✦ die Flächenförderung des ökologischen Landbaus als eine obligatorische Maßnahme in den Länderprogrammen zu verankern.

In der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung kommt dem ökologischen Landbau eine besondere Rolle zu: „Er [der Ökolandbau] erhält und schont die natürlichen Ressourcen, hat vielfältige positive Auswirkungen auf Natur und Umwelt und dient der Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel“. Diese gesellschaftlichen Leistungen werden derzeit nicht vollständig über die Preise abgedeckt. Zusätzlich wird eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Biolebensmitteln immer weniger mit heimischer Ware gedeckt.

Die EU-Agrarreform muss daher die Rahmenbedingungen für den ökologischen Landbau verbessern. Nur so kann er einen Beitrag zur Lösung der gesellschaftlichen Herausforderungen leisten.